

VÖCKLABRUCKER STADTTROMMLERIN

NR. 96 / MAI 2020

ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST



Foto: Privat

Thomas Koller, Sonja Pickhardt-Kröpfel und Petra Wimmer mit den neuen stylischen Masken der Grünen Vöcklabruck - Gratis-Masken am 23.05. (siehe Seite 8)

Ob Schüler*in, Pensionist*in, Musiker*in, Unternehmer*in, Jungfamilie oder freiwillige Helfer*in. Das Corona-Virus hat den Alltag verändert. Betroffene schreiben über ihre Erfahrungen.

Diese Stadttrommlerin widmet sich den Auswirkungen der Coronavirus-Krise. Keine Angst vor noch mehr Zahlen, Statistiken, Regeln (da sind viele zu Recht übersättigt), sondern wir berichten aus dem Blickwinkel der Bürger*innen. Wie ging/geht es Vöcklabrucker*innen in der Krise? Was

hat sich verändert? Welche Erfahrungen haben sie gemacht? Mit welchen Problemen hatten/haben sie zu kämpfen? Was haben sie Positives erlebt? Was wird nach der Krise anders sein? (Seite 2 und 3)
Wir blicken auch nach vorne: Welche Auswirkungen hat die Krise auf die Gemeindefinanzen und damit auch auf die Leistungen der Stadt für ihre Bürger*innen? Und wir widmen uns auch der zweiten globalen Krise, die durch „Corona“ etwas ins Hintertreffen geraten ist: der Klimakrise. „Jetzt mit Klimaschutz Arbeitsplätze schaffen“, gibt der neue Klimaschutzlandesrat Stefan Kaineder als Ziel vor (Seite 7).

DIE KRISE ALS CHANCE

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind wirtschaftlich und sozial massiver als die der Finanzkrise 2009. Das belegen u.a. die hohen Arbeitslosenzahlen und die leeren Kassen der öffentlichen Haushalte. Zurecht wird betont, wie wichtig unser Sozialstaat ist. Es zeigt sich aber auch, dass dieses System löchrig ist. Es braucht eine Grundsicherung, die sich an den Lebenslagen der Menschen orientiert und von der man leben kann. Gezeigt hat sich auch, wie wichtig regionale Wirtschaftskreisläufe sind. Ermutigend sind die deutlichen Steigerungen bei Food-Coops (regionalen Einkaufsgemeinschaften) oder der Trend zum „Garteln“ mit dem Ziel, eigene Lebensmittel zu erzeugen. Beachtlich war und ist der soziale Zusammenhalt - das Wiederentdecken der Nachbarschaftshilfe. Alle diese zum Teil wiedergewonnen Werte sollten wir uns auch nach der Krise behalten. Wirtschaftspolitisch ist es nun das Gebot, notwendige Konjunkturpakete mit dem Klimaschutz intelligent zu verknüpfen und die lange geforderte ökologisch-soziale Steuerreform endlich umzusetzen.

**STEFAN HINDINGER
SPRECHER**

M s.hindinger@voecklabruck.org

WEB



WWW.VOECKLABRUCK.ORG

DIE GRÜNEN VÖCKLABRUCK



Foto: Privat

WIE VÖCKLABRUCKER*INNEN DIE CORONA-KRISE ERLEB(T)EN

ACHTERBAHNFABRT DER GEFÜHLE

Wir vier zusammen in unserem Wohnzimmer (Foto oben). Oder besser gesagt wir fünf. Denn neben unseren beiden Kindern (5 und 2 Jahre alt) gehört seit sechs Wochen auch das Homeoffice zu unserer Familie, will gefüttert und wahrgenommen werden. Es war nicht einfach, eine alltagsprobte Routine neu zu ordnen. Mit dem langsameren Rhythmus stellte sich aber gleichzeitig eine Erleichterung für uns alle ein. Der Große kann nun direkt nach dem Aufstehen stundenlang malen, der Kleine genüsslich und ewig jausnen. Zwischendurch müssen natürlich die Grenzen der restlichen WG-Mitbewohner getestet werden – aus Angst, in der Familienhierarchie unter das Homeoffice gereiht zu werden. Auf engem Raum kann das auf Dauer ziemlich ungemütlich werden. Wir erleben aber auch Positives. Die Jungs haben sich gegenseitig entdeckt und wir den Park als Naherholungsort. Obwohl sich das Hamsterrad danach bestimmt wieder wie gewohnt weiterdreht, werden wir wohl seltener mit dem Auto Ausflüge machen, sondern öfter vor die Tür gehen und schauen, was passiert.

TANJA DESGEORGES,

Mutter von zwei Kleinkindern

SCHULE DAHEIM!

Seit 16. März ist die Schule wegen Corona geschlossen. Seither muss ich daheim lernen. Mama hat Home-Office. Wir arbeiteten am großen Esstisch, weil man den Tisch ausziehen konnte und alles, was ich für das Fach brauchte, Platz hatte. Zu Beginn lief es ganz gut, aber ca. nach der ersten Woche gingen wir uns immer mehr auf die Nerven und stritten uns auch manchmal. Es war klar, nach Ostern musste es anders weitergehen, deshalb räumten wir mein Zimmer etwas auf, damit ich in Zukunft an meinem Schreibtisch lernen kann. Das setzten wir auch um. Ich arbeite, damit nicht alles durcheinander kommt, nun genau nach dem Stundenplan, was mit den neuen Lernplänen sehr gut funktioniert. Mir fehlen meine Mitschüler und Lehrer und ich freue mich schon auf die Schule.

IDA FISCHER,
NMS-Schülerin



Foto: Privat

ICH HATTE PLÖTZLICH VIEL ZEIT

Keine Frauentreffen im Kaffeehaus mehr, keine Lesespaßstunden in der Stadtbibliothek, keine Besuche im Fitnessstudio, keine Gottesdienste, kein Singen und Tanzen, kein Sprechcafé mit lieben Frauen, keine Friedensgebete usw. Das heißt, ich hatte plötzlich viel Zeit. Wie viele andere nutzte ich sie zum Putzen und zum Entrümpeln vor Ostern.

Eine Freundin hat am Beginn der Einschränkungen täglich eine E-Mail geschickt mit Gebeten oder einem Psalm-Wort, was mir sehr viel bedeutet hat. Zu Ostern gab es bereichernde Gottesdienstfeiern im Internet/TV und auch die täglichen Impulse von Pfarrer Lang sprechen mich sehr an. Außerdem hole ich mir die wöchentliche Sonderausgabe von „Pfarre aktuell“ aus der katholischen Kirche, in der auch sehr ansprechende Texte stehen. Diese nehme ich auch für andere mit. Manchmal fiel mir schon die Decke auf den Kopf, da war ich einfach nur traurig und auch wütend oder genervt und mir fehlen die persönlichen Kontakte.

BRIGITTE SCHLAIR,

Pensionistin



Foto: Privat

WERTSCHÄTZUNG REGIONALER FAMILIENBETRIEBE

Welche Auswirkungen die Schließung unseres Geschäfts wirtschaftlich haben würde, war uns am 16. März noch gar nicht klar - in Wirklichkeit wissen wir es immer noch nicht. Nach mehrmaligen Anläufen wurde die Kurzarbeit unserer Mitarbeiter genehmigt. Bis zur Wiederöffnung des Geschäftes am 14. April hielten wir mittels Journaldienst Kontakt mit Kunden und Lieferanten. Kunden, die selbst ihren Arbeitsplatz verloren haben bzw. auf Kurzarbeit sind, haben zum Teil Aufträge verschoben oder storniert. Aufgrund der Umstände gibt es eine „gedämpfte“ Kauf-laune, der Auftragseingang war und ist schlechter. Daher befürchten wir, dass sich nach Abarbeitung der laufenden Projekte in Kürze eine Lücke auftun wird. Erfreulicherweise haben wir jedoch von Stammkunden und Freunden Aufträge in Aussicht, die diese nun vorziehen. Das lässt uns hoffen und wir wünschen uns von Herzen, dass dieser bewusste, verstärkte Hingang der Kunden zu regionalen Familienbetrieben, die in Österreich ihre Steuern zahlen und Menschen in der Region beschäftigen, diese Krise überdauern wird.

REGINA UND ANDREAS BERGER,

Inhaber von „Dekor Berger“



Foto: Privat

← Brigitte Schlair



Foto: Privat

NACHBARSCHAFT- LICHE UNTERSTÜT- ZUNG

Frau Reiner ist über 80 Jahre alt und lebt allein in einer Wohnung. Sie hat sich nach einem Schlaganfall recht gut erholt, jedoch geht alles ein wenig mühsamer. Sie hat einen sehr gut organisierten Haushalt, kocht täglich und legt großen Wert auf biologische Lebensmittel.

Wie ist es in Ihnen in der Krise gegangen?

Bis jetzt bin ich ganz gut mit der Situation und den Gegebenheiten fertig geworden dank fürsorglicher Unterstützung von verschiedenen Seiten.

Hat sich etwas verändert?

Für mich nicht. Ich gehöre zur Risikogruppe, und solange es kein wirkungsvolles Medikament oder einen Impfstoff gibt, bleibt für mich und alle Mitmenschen die Gefahr einer Infektion bestehen.

Was haben Sie Positives erlebt?

Die liebevolle und fürsorgliche Unterstützung von Christine und Marlene Schön und meiner Nachbarn und Verwandten. Vielleicht auch die Erfahrung, dass auch kleine Dinge glücklich machen.

Frau Reiner wurde jeden Dienstag und Freitag mit frischen Lebensmitteln versorgt, sie schrieb wunderbare Einkaufszettel und es war immer eine Freude, mit ihr einen kleinen Tratsch beim Liefern zu führen. Wir werden auch weiterhin Kontakt halten und sie beim Einkauf unterstützen.

CHRISTINE UND MARLENE SCHÖN



Foto: Sabine Prötsch

ANDYMAN (Andreas Haidecker, Andreas Kurz)

NEUE LIEDER GESCHRIEBEN

Ich habe die gesamten sechs Wochen der Ausgangsbeschränkungen in meiner Wohnung in Wien verbracht. Das kommt sonst nie vor, denn als Musiker bin ich viel unterwegs. So empfand ich die ersten beiden Wochen als befreiend. Ich hatte Zeit durchzuatmen. Doch bald kippte die Stimmung ins Negative. Ich schau(t)e nicht mehr in meinen Terminkalender - wo ich schwarz auf weiß sehen kann, wie viele Konzerte abgesagt werden. Doch bin ich dank meines Teilzeit-Jobs als Gitarrenlehrer in einer vergleichsweise glücklichen Situation. Wer in dieser Zeit ausschließlich von seiner Kunst lebt, hat's schwer. Eins hat mich die Krise gelehrt: Livemusik ist unersetzbar! Ich vermisse es aufzutreten. Dafür hatte ich viel Zeit, gemeinsam mit Andreas Kurz neue Lieder für unser Mundartlieder-Duo „Andyman“ zu schreiben. Unser Debüt beim Wienerliedfestival „wean hean“ wurde zwar abgesagt, aber im Herbst erscheint unser erstes Album „Nix Ungwendlichs net“, das wir voraussichtlich auch im OKH präsentieren.

ANDREAS HAIDECKER,

Musiker (Wien/Vöcklabruck),

WEITERE INFOS

Die Langfassung einiger Texte und zusätzliche Infos finden Sie auf unserer Webseite:

www.voecklabruck.org



100 % Ökostrom aus Österreich

**Freundlich zum Menschen
Freundlich zur Region
Freundlich in die Zukunft**

Wir arbeiten mit regionalen Partnern
zusammen, schaffen für unsere
Kunden Anreize für eine nachhaltige
und saubere Nutzung von Strom.

Wir haben unseren CO² Fußabdruck auf 0 reduziert.
Und Sie?

Informieren Sie sich auf www.kwg.at über nachhaltigen und günstigen Ökostrom aus der Region!
Für ein persönliches Angebot können Sie unseren Tarifkalkulator www.kwg.at/tarifkalkulator
nutzen oder ein E-Mail mit Ihrer letzten Stromrechnung an kwg@kwg.at senden.

KWG – Meine freundliche Energiequelle

Staig 32, 4690 Schwanenstadt

Tel.: +43 7673 6996 | WhatsApp: +43 676 6996 000

E-Mail: kwg@kwg.at

www.kwg.at



Meine freundliche Energiequelle

NEUES AGER-KRAFTWERK DÜRNAU SOLL NAHERHOLUNGS- GEBIET AUFWERTEN



Foto: Privat

Derzeit wird an der Ager kräftig gebaut. Das im Jahr 1897 errichtete Wasserkraftwerk Dürnau war eines der ältesten Kraftwerke der Energie AG Oberösterreich. Es wird nun durch ein nach Osten gerücktes Laufkraftwerk am anderen Ende des Betriebsgebiets an der Gutenbergstraße ersetzt. Im Zuge dieses Neubaus wird der Werkskanal verlegt. Damit kann die Restwasserstrecke in der Ager deutlich verkürzt werden.



Foto: Privat

Neben der massiv verbesserten Energiebilanz - die Leistung des neuen Kraftwerks beträgt mit 1,2 Megawatt das Dreifache der alten Anlage - sehen wir Grüne auch weitere ökologische Vorteile wie die Fischdurchgängigkeit und die Verbesserung der Gewässerökologie. Uns ist besonders wichtig, dass durch den neuen Werksbach auch das Naherholungsgebiet Agerinsel durch zusätzliche Spazierwege aufgewertet wird. Selbstverständlich unterstützen wir daher den Vorschlag von Stadtrat Maier, beim Bach eine Bucht anzulegen und damit das neue Gewässer zugänglich zu machen.

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:

Information der Grünen Vöcklabruck über das Gemeindegeschehen in Vöcklabruck

M/H/V: Die Grünen Vöcklabruck, O. Buchleitensweg 4, 4840 Vöcklabruck,

Auflage: 6500 Stück

Fotos: Alle Portraits von Stephan Schreiner. Alle anderen Fotos von privat, wenn nicht anders gekennzeichnet

Druck: VöcklaDruck, Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

PHOTOVOLTAIK FÜR VÖCKLABRUCK

Der Stadtrat hat einstimmig die Bildung einer „Energiegruppe“ beschlossen mit dem Ziel weiterer PV-Anlagen auf Dächern öffentlicher Gebäude (Hallenbad, Stadion, Delta, Schulcampus). Wir holen uns Experten in die Runde und überprüfen technische Machbarkeit, Finanzierungsmodelle vom Contracting bis zum Genossenschaftsmodell und entwerfen einen konkreten Zeitplan. Das Ziel ist, noch dieses Jahr in die Umsetzung zu gelangen.



SONJA PICKHARDT-KRÖPFEL

Umwelt-, Energie & Gesundheitsstadträtin

T +43 664 5001471

M s.pickhardt@voecklabruck.org

MERKUR-MARKT: WEITERE UMWIDMUNG ZU LASTEN DER INNENSTADT



Foto: Privat

Der Lebensmittelmarkt Merkur will nach Vöcklabruck - auf ein Grundstück an der B 145. Auf diesem hat derzeit ein Autohändler seinen Betrieb, der absiedeln will. Wenn es nach Schwarz-Blau-Rot geht soll dieses Grundstück in Geschäftsgebiet umgewidmet werden, damit darauf ein Merkur-Markt mit 1500 m2 Verkaufsfläche und entsprechender Parkplatzanzahl - alles auf einer Ebene - entstehen kann. Das benachbarte Grundstück (derzeit ein Wohnmobil-Händler) würde Merkur mieten, um seinen Markt direkt von der Bundesstraße her aufzuschließen und Mitarbeiter*innenparkplätze zu errichten. Dadurch würde ein zusätzlicher Kreuzungsast gegenüber der Max-Plank-Straße entstehen. Diese Umwidmung widerspräche allerdings der neuen Novelle zum Raumordnungsgesetz, die derzeit im Landtag verhandelt wird: erstens, weil keine eingeschobigen Geschäftsbauten mehr genehmigt werden, zweitens, weil maximal die Hälfte der Parkplätze oberirdisch sein darf, und

„Verfehlte Raumordnung und weitere Schwächung der Innenstadtgeschäfte.“

drittens, weil es auch für die Mitarbeiter-Parkplätze eine Geschäftswidmung braucht. Daher wollen Merkur und die Mehrheit des Gemeinderates noch vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes (frühestens im Herbst 2020) vollendete Tatsachen schaffen. Beim Gemeinderat am 6. Juni soll das Umwidmungsverfahren eingeleitet werden.

Die Grünen sprechen sich klar gegen diese Umwidmung aus. Neben dem Widerspruch zum neuen Raumordnungsgesetz ist die weitere Schwächung der Innenstadt

durch die Schaffung von 1500 m2 zusätzlicher Verkaufsfläche am Stadtrand der entscheidende Grund. Es ist schon sonderbar, dass genau jene Fraktionen, die die Abschaffung der Fußgängerzone mit dem Argument begründet haben, die Innenstadtbetriebe stärken zu wollen, nun für diesen Merkur-Markt am Stadtrand eintreten. Die von den Grünen immer wieder kritisierte verfehlte Raumordnungs- und Wirtschaftspolitik der großzügigen Widmung von Verkaufsflächen an der Peripherie würde wieder einmal fortgesetzt werden.



Läuft!

Du bestimmst deine PrimeTime.



- » als Home-TV und App
- » alle Programme 7 Tage nachholen und jederzeit ansehen
- » über 200 TV- und Radiosender

ASAK
www.asak.at

▶ ◀ 🔊 15:02 / 1:30:00



Fernsehen wann, wie und wo **DU** willst

- » **Fernsehsender**
mehr als 90 digitale Fernsehsender (mehr als 40 HD-Sender)
- » **7 Tage Fernsehen nachholen**
- » **Speicherplatz von 20 h Onlinerecorder inkludiert**
- » **Mehr als 150 Radiosender live**
- » **Verfügbar für iOS- und Android-Geräte, Amazon Fire TV, Apple TV**
- » **Live-TV anhalten**
- » **Schnellstes Umschalten**
- » **Super einfache Bedienung**
- » **Ein Account auf zwei Geräten gleichzeitig nutzbar (2 Streams)**
- » **1. MONAT GRATIS – KEINE BINDEFRIST**



Verfügbar für
   

ASAK Kabelmedien GmbH
Feldgasse 1
A-4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/22302
Fax: 07672/22302-60
E-Mail: office@asak.at

Öffnungszeiten

Montag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Dienstag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 07.00 – 12.00 Uhr

ALLE INFOS über aktuelle Multimedia-PAKETE, TARIFE und BESTELLFORMULARE finden Sie auf:

www.asak.at

JETZT MIT EINEM KRAFTAKT ZWEI KRISEN LÖSEN

Das Corona-Virus hat das Land zum Stillstand gebracht. Dieser Shut-Down gefährdet die Jobs von aber-tausenden Menschen. Sie stellt die Betroffenen samt Familien vor gewaltige Probleme und Wirtschaft und Arbeitsmarkt vor enorme Herausforderungen. Wir spüren gleichzeitig aber auch, dass ein „weiter so, wie vor der Krise“ nicht gehen wird. Denn die Erderwärmung hat keine Pause gemacht und mit der Klimakrise schwebt nach wie vor eine existenzielle Bedrohung über uns.

Nach einem zu warmen Winter herrscht in Oberösterreich eine Rekordtrockenheit. Es hat je nach Bezirk um 50 bis 80 Prozent weniger geregnet als im langjährigen Durchschnitt. Die Grundwasserstände sind alarmierend niedrig und die Trockenheit wird – falls die Niederschläge jetzt nicht deutlich zunehmen – zur Bedrohung für die heimische Landwirtschaft. Wie groß die Schäden am Ende werden, ist noch nicht abzusehen. Die Waldbauern trifft es doppelt. In den Wäldern wütet der Borkenkäfer. Für die riesige Menge an Schadholz fehlt es allerdings an Abnehmern. Und dort, wo im letzten Jahr aufgeforstet wurde, drohen Jungbäume mangels Regen zu



Foto: Die Grünen OÖ

Stefan Kaineder: „Jetzt mit Klimaschutz Arbeitsplätze schaffen“

verdorren. „Der heurige April wird in vielen Regionen als der trockenste in der Messgeschichte eingehen. Diese Veränderungen von Wetter und Klima sind aber mehr als eine Momentaufnahme. Wenn wir diesen Trend nicht stoppen, steuern wir auf den nächsten Notstand zu“, appelliert Klima-Landesrat Stefan Kaineder den Kampf gegen die Klimakrise beherzt anzugehen. Doch für ihn liegt die Lösung auf der Hand: „Der Staat nimmt jetzt enorme Sum-

men an Steuergeld in die Hand, um das Comeback der Wirtschaft in unserem Land zu stemmen. Und diesen Kraftakt müssen wir nutzen, um auch die Klimakrise erfolgreich einzudämmen. Der Klimaschutz ist hier ein starker Hebel, um mit einem Investitionsschub Arbeitsplätze zu sichern und die regionale Wirtschaft anzukurbeln. Nützen wir also diese Chance, um Oberösterreich jetzt krisensicher und klimafit zu machen.“

BODENVERBRAUCH IN OBERÖSTERREICH

**3 Fragen an Uli Böker
Grüne Raumordnungssprecherin**

Warum ist es wichtig, den hohen Bodenverbrauch in OÖ zu stoppen?

In der Krise haben wir gelernt, wie wichtig eine gesicherte Lebensmittelversorgung ist. Wir müssen den Trend stoppen, dass der wertvolle Boden, auf dem unser Essen wächst, unter Beton und Asphalt verschwindet. Nur so können wir sicherstellen, dass wir unsere Regale auch morgen selbst füllen. Die Kornkammern Oberösterreichs dürfen nicht zu Parkplätzen werden.



Foto: Die Grünen OÖ

Ulrike Böker im Gespräch

Was ist konkret zu tun?

Die Politik muss mit dem OÖ. Raumordnungsgesetz endlich klare Vorgaben machen: Es braucht einen gesetzlichen Schutz von Agrarflächen und wertvollen Erholungsräumen vor Verbauung. Und es braucht eine klare Vorgabe, dass

leerstehende Gebäude und Gewerbeflächen genutzt werden müssen. Wir müssen endlich damit aufhören, Einkaufszentren und Supermärkte auf die grüne Wiese zu stellen.

Warum ist diese Frage für das Gemeindeleben so wichtig?

Wenn wir wollen, dass die Menschen kurze Wege klimaschonend zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, dann muss auch die Nahversorgung im Ortszentrum angesiedelt sein. Ein zukunftsfähiges Gemeindeleben steht und fällt mit der Stärkung der Ortskerne.

FÜR DIE AUFNAHME VON KINDERN AUS FLÜCHTLINGSLAGERN



Foto: Privat

Viele Gemeinden in Österreich erklärten sich bereit, Familien und Kinder aus den griechischen Flüchtlingslagern im maßvollen Umfang aufzunehmen, um eine humanitäre Katastrophe zu mildern. Die Grünen haben für die Gemeinderatssitzung am 6. Juni eine Resolution eingebracht, in der auch Vöcklabruck diese Bereitschaft bekundet und an die österreichische Bundesregierung appelliert, der sogenannten „Koalition der Willigen“ verschiedener EU-Staaten beizutreten und der Aufnahme von geflüchteten Familien und Kindern zuzustimmen.

ROHBAU SCHULCAMPUS IM SOMMER FERTIG

Am 7. Mai besichtigten die Mitglieder des Hochbau-Ausschusses die Baustelle des neu entstehenden Schulcampus Vöcklabruck am Areal des alten Krankenhauses. Trotz des vorübergehenden Baustillstands durch die Corona-Krise hofft die Bauleitung die dadurch entstandene Bauverzögerung wieder aufholen zu können. Das angepeilte Ziel, das Gebäude zu Beginn des Schuljahres 2021/22 im September nächsten Jahres beziehen zu können, wird jedenfalls

MUND-NASEN-SCHUTZ IM VÖCKLABRUCK-DESIGN



Foto: Privat

Schutzmasken werden wir vermutlich noch einige Zeit tragen müssen. Die Grünen bieten nun solche in grünem Vöcklabruck-Design an. **Erhältlich sind sie bei den Grünen Gemeinderät*innen oder am Frischemarkt am 23. Mai ab 10 Uhr. Kostenlos, so lange der Vorrat reicht.** Wir freuen uns aber über eine Spende zugunsten der „Kupfermuckn“-Verkäufer, die wegen der Coronakrise von Mitte März bis Anfang Mai keine Zeitungen verkaufen konnten und somit kein Einkommen hatten. Spendenkonto für die „Kupfermuckn“-Verkäufer: IBAN AT36 1860 0000 1609 5879

mit aller Kraft weiter verfolgt. Untergeschoß, Erdgeschoß und erster Stock sind bereits errichtet und der Innenausbau ist schon in Arbeit. Die Kinder und das Lehrpersonal werden sich in diesem schönen Gebäude recht wohl fühlen.



Foto: Privat



GEMEINDEFINANZEN – NACH CORONA

Niemand auf der Welt weiß, wann die Corona-Pandemie ein Ende nimmt. Die Epidemie wird uns noch lange beschäftigen, und sie verändert unser Leben in vielfacher Hinsicht: in den zwischenmenschlichen Beziehungen, der Arbeitswelt, der Wirtschaft, im Staatshaushalt bis zu den Gemeindehaushalten und den persönlichen finanziellen Gegebenheiten. Coronabedingt hat sich die Situation für den Gemeindehaushalt in Vöcklabruck dramatisch verschärft. Schon im Budget-Gemeinderat im Dezember gab es eine harte Diskussion, weil die ÖVP gegen das strukturelle Finanzdefizit im Gemeindehaushalt zu wenig ankämpft. Bei einem Fraktionsgespräch jetzt im April wurde von Berechnungen der Finanzabteilung berichtet, wonach der Stadt im Jahr 2020 Mittel in der Höhe von ca. 3 Millionen € fehlen werden.

Dramatisches Defizit bekämpfen

Einige der Gemeinde möglichen Einsparungen wurden andiskutiert. JETZT scheint mir eine parteienübergreifende Initiative sinnvoll und notwendig, damit Bund und Land OÖ die Kommunen finanziell nicht hängen lassen. Der Bund kann den Gemeinden jetzt helfen bei den Ertragsanteilen, und das Land OÖ muss endlich die strukturelle Schieflage bei den Transferzahlungen korrigieren. Im Bundesländervergleich sind diese Transferzahlungen die höchsten zu Lasten der Gemeinden. Ich hoffe und erwarte, dass landesweit jetzt viele Bürgermeister*innen lautstark öffentlich Druck machen. Denn es geht um nicht mehr und nicht weniger als die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität der Menschen in unseren Gemeinden.

HANS ÜBLEIS,
Gemeinderat

BUT BEAUTIFUL
Mit GUTSCHEIN FILM GRATIS IM INTERNET ANSEHEN!
Ab 29. Mai 2020 – Nähere Infos: www.voeklabruck.org



Foto: But Beautiful